ETH zürich

Archiv für Zeitgeschichte

Jahresbericht 2017

Inhalt

Das Jahr 2017 im Überblick	4
Daten 2017	8
Archivierung	11
Archivgut	11
Neuzugänge	12
Erschliessung	16
Erhaltung	28
Vermittlung	31
Benutzung	31
Lehre	36
Forschung und Publikationen	38
Öffentliche Anlässe	40
Infrastruktur	45
Systemdienste und Betrieb	45
Gebäude und Mobiliar	45
Bibliothek	46
Ressourcen	48
Erfolgsrechnung	48
Stiftungen	49
Gönner	51
Projektbeiträge	51
Freundeskreis des AfZ	52
AfZ-Team	53

THE LAST
SWISS
HOLOCAUST
SURVIVORS
AUSSTELLUNG | 2. MAI BIS 3. JUNI 2017
Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich | Hirschengraben 62, 8001 Zürich | Montag bis Freitag 9:00 bis 17:00 Uhr
Archiv für Zeitgeschichte
ETH zürich
Stadt Zürich
Kultur
Gamaraal Foundation
Tomorrow May Be Too Late

«'Sehr leider' habe ich Ihr Institut erst letzten Frühling, durch die aufrüttelnden Biografien der 'letzten Zeugen' kennengelernt. Als Jüdin bin ich besonders berührt, die Geschichte lässt nie los; die neuste, weltweite Entwicklung ängstigt einmal mehr.»

Edith Elsohn (Besucherin der Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors») in einer Zuschrift an das AfZ vom 4. Januar 2018.

Das Jahr 2017 im Überblick

Im März 2017 übernahm die Schweiz den Vorsitz der International Holocaust Remembrance Alliance. Ziel dieser Organisation ist es, namentlich in ihren 31 Mitgliedstaaten Geschichtsforschung und Unterricht über den Holocaust zu fördern sowie die Erinnerung an die Opfer durch Gedenkstätten und Anlässe wachzuhalten.

Das Archiv für Zeitgeschichte zeigte vor diesem Hintergrund vom 2. Mai bis 15. Juni die von der privaten Gamaraal Foundation konzipierte Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors». Mit wissenschaftlicher Beratung und einem umfangreichen Rahmenprogramm aus Veranstaltungen und Führungen beteiligte sich das AfZ damit an den vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten unterstützten Aktivitäten. Erstmals und reibungslos funktionierten Archiv- und Ausstellungsbetrieb über mehrere Wochen nebeneinander im zentral gelegenen Archivgebäude am Hirschengraben. Gegen 3000 Personen und 37 Schulklassen konnten dort in dieser Zeitspanne als Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Die Kooperation mit der sich für Holocaust-Überlebende in der Schweiz engagierenden Stiftung darf rundherum als grosser Erfolg gewertet werden. Dafür steht auch eine besondere Auszeichnung, die dem AfZ im laufenden Jahr verliehen wurde. Gemeinsam mit der Gamaraal-Stiftung erhielt es für die Ausstellung den letztmals vergebenen Dr. Kurt Bigler-Preis für «hervorragende Projekte im Bereich der Holocaust-Education».

Der im Fünfjahresrhythmus und 2017 auch am Datum des International Archives Day vom 9. Juni ausgetragene Schweizer Archivtag stand unter dem Motto «Archive∞verbinden». Das AfZ testete in diesem Rahmen neue Formen der Vermittlungsarbeit mittels einer Wikipedia-Schreibwerkstatt. Zusammen mit den Archiven der ETH-Bibliothek veranstaltete es ein Podium zum Thema «Wikipedia und Wissenschaft?!» und anschliessend eine lange Nacht des Schreibens im Kuppelraum der ETH. Rund 35 Teilnehmende probierten vor Ort aus, wie Wissen in neue oder bestehende Artikel in Wikipedia eingebracht werden kann. Die beteiligten Archive stellten mit ihren online zugänglichen Quellen und Nachweisen vielfältiges und reichhaltiges Text- und Bildmaterial zur Verfügung. Ihr Personal unterstützte die Schreibenden mit seinen Beständekenntnissen. Das AfZ wird aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen

Der Holocaust-Überlebende Eduard Kornfeld im Interview an der Medieninformation zur Ausstellung vom 28. April 2017.

die bestehenden Wikipedia-Artikel zu seinen Beständen prüfen und ergänzen und wichtige fehlende Artikel verfassen. Damit wird das Archivgut auch auf jener Website, die nach den grossen Suchmaschinen weltweit am meisten frequentiert wird, besser vernetzt und recherchierbar.

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die Israelitische Kultusgemeinde Bern erhoben 1933 Klage gegen die Verbreiter der sogenannten «Protokolle der Weisen von Zion». In dem weltweit beachteten Verfahren suchten die Kläger das einflussreichste Dokument des modernen Antisemitismus als Fälschung zu entlarven und dadurch den Mythos von der jüdischen Weltverschwörung zu widerlegen. Die Kläger machten es sich zur Aufgabe, die Entstehung der Protokolle durch Dokumente und Zeugenaussagen lückenlos zu rekonstruieren. Sie trugen eine Vielzahl von Materialien zusammen, die sich heute in der Schweiz und in Deutschland, in Israel, Russland und den USA in

Podiumsveranstaltung vom 23. Mai 2017 zum Umgang mit dem Thema Holocaust in der Schule (v.l.n.r.: Daniel Gerson, Sabina Brändli, Gregor Spuhler, Stefan Mächler).

insgesamt über 30 Archiven befinden. Michael Hagemeister hat diese Dokumente in jahrelanger Arbeit erschlossen, chronologisch geordnet, kommentiert und mit einer Einführung versehen. Zahlreiche Protagonisten, deren Namen, Herkunft und Rolle bisher unklar waren, hat er identifiziert. Dabei wird die vorherrschende Sicht auf die Frühgeschichte der Protokolle grundlegend revidiert, auch wenn die Frage der Urheberschaft weiterhin offen bleibt. Die nun als Band 10 der AfZ-Schriftenreihe vorliegende Publikation ist ein Standardwerk für die künftige Forschung zu den Protokollen der Weisen von Zion (s. S. 41).

Abschliessend ein Wort zu neu eingegangenen Beständen. Schon in den 1990er Jahren hatte das AfZ die bis in die Gründungszeit zurückreichenden historischen

Archive der Schweizerischen Flüchtlingshilfe und von economiesuisse gesichert. 2017 übernahm es umfangreiche Ablieferungen der beiden Organisationen aus neuerer Zeit. Dazu gesellte sich das historische Archiv der Zürcher Handelskammer, das dem AfZ als Schenkung übergeben wurde (vgl. zu den Bestandesakzessionen und der Erschliessungsleistung im Detail S. 12ff.). Da sich bei den Ablieferungen zunehmend analoge und digitale Unterlagen mischen, erweitert das Archiv sein Knowhow im Bereich der digitalen Archivierung und intensiviert im Hinblick auf zukünftige Übernahmen seine Beratungstätigkeit im Bereich des Records Managements institutioneller Aktenbildner. In Zusammenarbeit mit der Gruppe digitaler Datenerhalt der ETH-Bibliothek wurden erstmals auch AfZ-Daten in die technische Langzeit-Lösung ETH Data Archive eingespiesen.

Im Bereich der Retrodigitalisierung wurde als vorläufiger Abschluss des vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der ETH unterstützten Projekts «Zeitgeschichte.digital» in Kooperation mit dem US Holocaust Memorial Museum Washington (USHMM) der Nachlass Ernst Ludwig Ehrlich integral digitalisiert. Im Sommer fand damit die 2010 begonnene Kooperation mit dem USHMM nach der Digitalisierung von 48 Archivbeständen mit einem Umfang von 2,6 Mio. Seiten bzw. 340 Laufmetern ihren erfolgreichen Abschluss. Insgesamt digitalisierten das DigiCenter der ETH sowie zwei weitere Dienstleister 2017 für das AfZ rund 0,178 Mio. Seiten Schriftgut. Diese ETH-seitige Zusammenarbeit im Digitalisierungsbereich wird künftig noch wichtiger. Zu ersetzen sind nicht nur die amerikanischen Unterstützungsgelder. Gemäss revidiertem Förderreglement des Vereins Memoriav zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz wird das AfZ als vom Bund mit finanzierte Institution in Zukunft nämlich auch von dieser Seite keine Beiträge mehr erhalten.

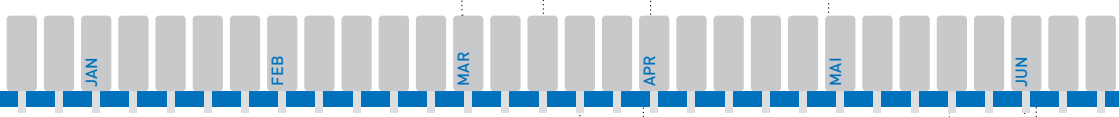
Daten 2017

1.3.2017 Lehrveranstaltung Kantonsschule Stadelhofen: Oral History-Dokumente als Quellen

15.3.2017 Archivpräsentation Kantonsschule Wettingen: Politische Biografien

4.4.2017 Lehrveranstaltung Historisches Seminar Universität Zürich: Geschichte der Umweltbewegungen in der Schweiz

2.5.2017 Eröffnung Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors»



20.3.2017 Lehrveranstaltung Historisches Seminar Universität Zürich: Eine NGO für das Kapital?

3.4.2017 Archivpräsentation Historisches Seminar Universität Zürich: Schauplätze, Subjektentwürfe und Archive einer Geschichte der 1980er Jahre

23.5.2017 Podiumsveranstaltung «Holocaust Education – wozu?»

9.-10.6.2017 Wikipedia und Wissenschaft?! Podiumsdiskussion und Schreibwerkstatt

8.6.2017 Buchvernissage Michael Hagemeister: Die «Protokolle der Weisen von Zion» vor Gericht

Archivpräsentationen | Anlässe | Lehrveranstaltungen

10.11.2017 Lehrveranstaltung Proseminar (Historisches Seminar Universität Zürich): Verschwörungstheorien

10.9.2017 Tagung «Erinnerungskorrekturen» in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften

4.11.2017 Tagung «Lebendiges Buch! – Geschichte und Zukunft des Buches»

31.10.2017 Abendführung der ETH: «Schwundgeld – Negativzinspropaganda in den 1930er Jahren»

20.9.2017 Archivpräsentation Shanghai Media Group, Audio-visual Archives, Copy Right Assets Centre

14.12.2017 Archivpräsentation Vorstand Verein Ecopop

16.10.2017 Lehrveranstaltung Historisches Seminar Universität Zürich: Family History/Global History

15.12.2017 Lehrveranstaltung Information Science HTW Chur: Oral History

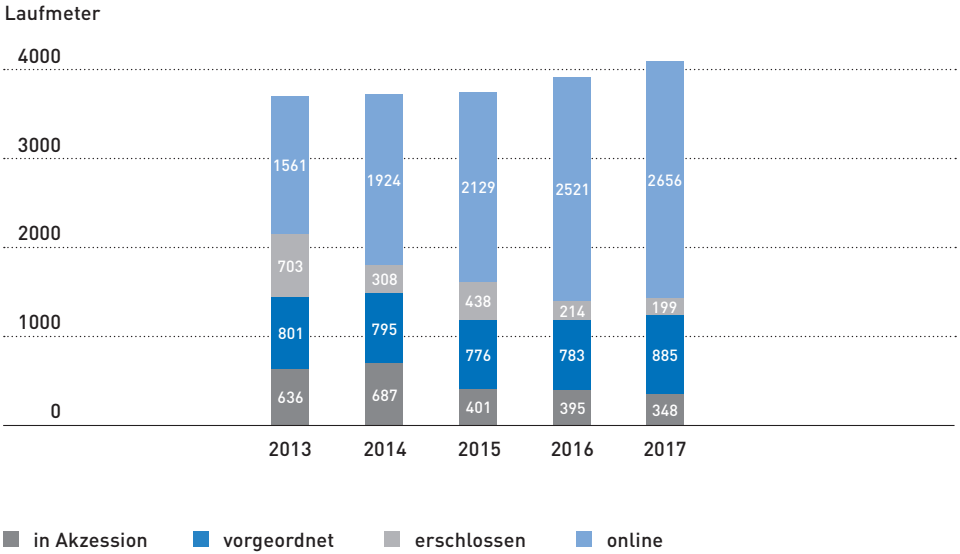
PRINTOUT.CH

Archivierung

Archivgut

Alle im Haus befindlichen Bestände werden unmittelbar nach der Übernahme auf AfZ Online Archives (AOA) nachgewiesen (http://onlinearchives.ethz.ch →). Eine Einsicht in die Archivalien ist in der Regel möglich, wenn der betreffende Bestand erschlossen oder zumindest grob verzeichnet ist. Ende 2017 waren 705 (2016: 675) Bestände mit einem Umfang von 4088 (2016: 3913) Laufmetern im Internet publiziert.

Erschlossen und auf AOA frei recherchierbar waren Ende Jahr 132 952 Dossiers (2016: 129 273). Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nur im Lesesaal konsultiert werden konnten die Metadaten zu 14 683 Dossiers (2016: 16 030). Ende 2017 waren damit 147 635 (2016: 145 303) Bestelleinheiten zugänglich.



Erschliessungsgrad 2013–2017 (Stand jeweils Ende des Kalenderjahrs).

Neuzugänge

Im Jahr 2017 erfolgten 64 (2016: 63) Akzessionen und es wurden 25 (2016: 81) neue Bestände eröffnet. Der Bruttozuwachs an Archivgut belief sich auf 261 Laufmeter (2016: 203).

Umfangmässig am stärksten ins Gewicht fallen Nachlieferungen zu grösseren institutionellen Beständen: Das Archiv der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) und Akten von economiesuisse, genauer die historischen Archive der Vorgängerorganisationen Vorort und Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (wf). Neu hinzu gekommen sind u.a. die Archive der Zürcher Handelskammer (ZHK), der Freiplatzaktion Zürich (FPA), der Gesellschaft für Hochschule und Forschung (GHF) und des Bnai Brith Bern (Albert Einstein Loge).

Neuzugänge unter den Privatnachlässen bilden die Familienarchive Brandeis-Berg und Hacker-Müntz, sowie die Vor- und Nachlässe von Peter Arbenz, Urs Marc Eberhard und August E. Hohler. Erwähnung verdienen auch eine Dokumentation zur innerkirchlichen Auseinandersetzung um Bischof Wolfgang Haas von Generalvikar Martin Kopp und ein erster Teil der Fallakten des Berner Flüchtlingsanwalts Gabriel Püntener.

Neue Bestände und umfangreichere Nachlieferungen:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Arbenz, Peter	Entwicklungshilfe, Asyl- und Flüchtlingspolitik, Sicherheitspolitik Laufzeit: ca. 1964-2017	Arbenz, Peter	1.5 Lfm
Brandeis-Berg, Familienarchiv	Familienarchiv zu den Familien Brandeis, Berg und deren Vorfahren, Geschäftsunterlagen Konfektionsfirma Hugo Brandeis-Berg Laufzeit: 1870-ca. 2000	Brandeis-Berg, Margot	5 Lfm
Braunschweig, Ernst	Vorstandsmandate in verschiedenen jüdischen Organisationen Laufzeit:1940-2015	Braunschweig, Arthur	1.5 Lfm

Bressler-Kessi, Hans Günther	Leben in Deutschland vor dem Zweiten Weltkrieg, Studium in der Schweiz, Bemühungen um Aufenthaltserlaubnis, Zeit nach dem Krieg Laufzeit: ca. Ende 1860er Jahre-1985	Bressler, Rainer	1.5 Lfm
Eberhard, Urs Marc	IKRK, SRK, SKH, Tourismus-Experte u.a. im Jemen, Mauretanien, Senegal, Pakistan, Bangladesch, Indonesien Laufzeit: 1965-2004	Eberhard, Urs Marc	0.8 Lfm
Gross, Peter	Sanierungen und Restrukturierungen grosser Schweizer Firmen Laufzeit: ca. 1950-2015	Gross, Peter	1.1 Lfm
Hohler, August	Redaktor und Schriftsteller Laufzeit: ca. 1950-2002	Parmiggiani, Liliane	4 Lfm
Kopp, Martin	Dokumentation zum Fall Bischof Wolfgang Haas Laufzeit: 1988-2005	Kopp, Martin	1.05 Lfm
von Kuffner, Elsa und Moritz	Flucht aus Wien 1938 und Wiedergutmachung (erste Teilablieferung) Laufzeit: 1870-1976	Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung (Bühler, Judith)	0.25 Lfm
Less, Avner W.	Fotoalben Familie, Korrespondenz Vera Less Laufzeit: ca. 1940-1980	Less, Alon	0.5 Lfm
Hacker-Müntz, Erich und Lia	Überleben der NS-Judenverfolgung in der Schweiz und Belgien Laufzeit: ca. 1900-2007	Hacker, Alex	0.35 Lfm
Probala, Rolf	Rückführungsprogramm Tamilen von Sri Lanka nach Indien Laufzeit: ca. 1971-1986	Probala, Rolf	0.2 Lfm
Püntener, Gabriel	Falldossiers Asylsuchende (erste Teilablieferung) Laufzeit: ca. 1988-2005	Püntener, Gabriel	4.3 Lfm
von Rütte, Ulrich	4. Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront Laufzeit: 1930-2001	von Rütte Feichtinger, Franziska	0.1 Lfm
Schwartz, Philipp	Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaftler Laufzeit: 1936-1978	Ferenz, Susan	0.15 Lfm
Weil, Saly	Starkoch in Japan Laufzeit: ca. 1920er Jahre-1976	Sauter, Monique	0.5 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Bnai Brith Bern (Albert Einstein Loge)	Geschäftsarchiv Laufzeit: 1962-1996	Guzman, Jacob	8 Lfm
Freiplatzaktion Zürich (FPA)	Geschäftsarchiv, Flüchtlingsdossiers (2004-2006) Laufzeit: 1984-2014	FPA (Danuser, Antonio)	2.5 Lfm
GHF-Archiv (Gesellschaft für Hochschule und Forschung)	Geschäftsarchiv Laufzeit: ca. 1966-2002	Latzel, Günther	1.8 Lfm
Jüdische Gemeinde Kreuzlingen	Friedhof, Finanzen, Auflösung der Gemeinde Laufzeit: 2004-2015	Hilb, Rolf	0.8 Lfm
Komitee Maurice Bavaud	Handakten von Peter Spinatsch, Gründer des Komitees	Spinatsch, Mary	2 Lfm
SFH-Archiv (Schweizerische Flüchtlingshilfe)	Geschäftsarchiv (Nachlieferung) Laufzeit: 1976-2016	SFH (Miriam Behrens)	62 Lfm
Vorort-Archiv	Nachlieferung Laufzeit: ca. 1900-2013	economie-suisse	96 Lfm
wf-Geschäftsarchiv	Grundlagen und Organisation Laufzeit: 1946-2003	economie-suisse	3.8 Lfm
wf-Kampagnen	Nachlieferung (auch zu weiteren wf-Beständen) Laufzeit: ca.1965-2014	economie-suisse	40.2 Lfm
ZHK-Archiv (Zürcher Handelskammer)	Geschäftsarchiv Laufzeit: ca. 1870-2007	ZHK	8 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Hagemeister, Michael	«Protokolle der Weisen von Zion» Laufzeit: 1926-2015	Hagemeister, Michael	0.5 Lfm
Mattioli, Aram	Gonzague de Reynold Laufzeit: ca. 1900-1990er Jahre	Mattioli, Aram	0.8 Lfm

Simonin, Antonina	Leben und Arbeit ehemaliger italienischer Landis&Gyr-MitarbeiterInnen in Zug Laufzeit: 20. Jh.	Simonin, Antonina	0.1 Lfm
Weill, Pierre	Nachrichtenlose Vermögen: Interviews Laufzeit: 1998	Weill, Pierre	36 Audiokassetten

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Übernahme von	Umfang
Osvart-Filmsammlung	35mm-Filme: Handelsreisen in den Fernen Osten, Privataufnahmen u.a. Laufzeit: 1930er-1940er Jahre	Findeisen-Hutter, Rüdiger	18 Filme

Dank
Den abgebenden Institutionen und Privatpersonen sei an dieser Stelle für das Vertrauen gedankt, das sie dem AfZ mit der Übergabe ihrer Unterlagen entgegenbringen.

Für die Schenkung von kleineren Nachlieferungen und Einzeldokumenten, von Büchern und Zeitschriften sowie für die Vermittlung von Beständen bedankt sich das AfZ bei den folgenden Personen und Institutionen herzlich: Roger Baltensweiler, Jules Bloch, Ingrid Brun, Eva Bütikofer, Gabriel Cohn, Thomas Daum, ECOPOP-Archiv (Andreas Thommen), Maja und Tobias Ermatinger, Farner Consulting Archiv (Andreas Heizmann, Ivan Jäggi), Gideon Fiechter, Karl Frei, Katharina und Walter Gabathuler, Diethelm Geilinger, Jeannette Gschwind, Katia Gut-Dreyfus, Daniela Hersch, Liselotte Hilb, Gábor Hirsch, ICZ-Archiv (René Loeb) Carlo Jagmetti, Eva Koralnik, Ivan Lefkovits, Yvette Mottier, Anna Peter-Schmid, Maryse Rom, Paul Sautermeister, Linda Sigrist, Fulvia Spoerri-von Hahn, STAB-Archiv (Franziska Gutjahr), Christiane Uhlig, Helena und Hans Andreas Weil.

Erschliessung

Der Schwerpunkt der Erschliessungsarbeit lag 2017 ganz bei Nachlässen, darunter jener des Teilnehmers und Kritikers der ersten Schweizer Ärztemission an die Ostfront Rudolf Bucher, des Zürcher Flüchtlingshelfers Ernst Fink und der Flüchtlingsbetreuerin Charlotte Weber, des NZZ-Korrespondenten Eduard Geilinger, des Diplomaten Fritz Real, des Anwalts und Kämpfers gegen Rassismus und Antisemitismus Sigi Feigel sowie jene der drei in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Schweizer Fritz Berger, Martin Menzi und Annemarie Spahr. Erwähnung bei den institutionellen Beständen verdient das Netzwerk Stadt und Landschaft (NSL) mit Zeitzeugenaufnahmen zur Geschichte der Raumplanung. Neu online recherchierbar ist auch die vom AfZ angelegte «Sammlung Geschichte» mit ihren über 1200 Presseausschnittdossiers.

Die Erschliessungsleistung des AfZ betrug 4016 (2016: 8889) neu gebildete Dossiers.

Unter der Leitung von Werner Hagmann und Gaby Pfyffer in der Erschliessung tätig waren Rosina Berger, Urs Bräm, Nadine Dobler, Céline Hotz, Adrian Jacobi, Simone Koller, Rebekka Nordmann, Philippe Ochsner, Michael Schaer, Franziska Schärli, Markus Schüpbach, Martina Stähli und Sonja Vogelsang.

Seit 2017 neu im Internet recherchierbare Bestände:

Nachlässe

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Bächtold, Rosmarie	Privatkorrespondenz mit Bekannten Laufzeit: 1935-1947	0.1 Lfm
Berger, Fritz	Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit (Griechenland, Nepal, Pakistan) und als Fotograf, Publikationen, Privatkorrespondenz Laufzeit: 1950-2017	5.75 Lfm
Bornstein-Fink, Gusty	Flüchtlingshilfe im Zweiten Weltkrieg Laufzeit: ca. 1939-1995	0.1 Lfm

Brehm, Hans	Flüchtlingsschicksal eines protestantischen Deutschen mit jüdischen Wurzeln Laufzeit: 1930-2015	0.1 Lfm
Bucher, Rudolf	Teilnahme an der ersten Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront 1941 / Mitbegründung der Rettungsflugwacht Laufzeit: 1925-1971	0.7 Lfm
Dwinger, Philip	Erinnerungen eines Holocaust-Überlebenden Laufzeit: 1999	0.01 Lfm
Emsheimer, Arthur	Flüchtlingsschicksal eines deutschen Juden / Engagement in der SFH Laufzeit: ca. 1939-2000	0.1 Lfm
Epstein, Rudolf	Schicksal einer jüdischen Familie aus Deutschland über drei Generationen Laufzeit: 1907-1990er Jahre	0.02 Lfm
Erdös, Ernst	Prozess wegen trotzkistischer Betätigung Laufzeit: 1921-2004	0.1 Lfm
Feigel, Sigi	Rechtsanwalt. Engagement in zahlreichen Ämtern und Organisationen der jüdischen Schweiz und gegen Rassismus und Antisemitismus Laufzeit: 1910-2004	3.6 Lfm
Fink, Ernst	Flüchtlingshilfeorganisation «Auswanderungs-Aktion» (Zürich) im Zweiten Weltkrieg Laufzeit: 1919-1989	0.3 Lfm
Geilinger, Eduard	Korrespondententätigkeit für die NZZ aus Vichy, Berlin, Nürnberg, Bonn, Rom und Moskau Laufzeit: ca. 1939-1973	1 Lfm
Gidion, Albert	Jüdische Flüchtlingshilfe Schaffhausen Laufzeit: ca. 1904-1956	0.05 Lfm
Grob, Rudolf	Bund für Volk und Heimat, Schweizerische Vereinigung für wirtschaftliche Solidarität, Kirchenpolitik Laufzeit: 1918-1962	0.6 Lfm
Gröbli, Hans	Selbst verfasster Lebenslauf des zum Tode verurteilten Landesverräters Laufzeit: 1943	0.01 Lfm
Grübel, Albert	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA); Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) Laufzeit: ca. 1933-2001	0.8 Lfm

Hans Werner Hirsch, ca. 1932 (Nachlass Peter Hirsch Surava).

Hausamann, Hans	Schweizerische Offiziersgesellschaft SOG: Pressedienst; «Büro Ha» (privater Nachrichtendienst): «Hausamann-Berichte»; Aktion Nationaler Widerstand: «Information der Woche» Laufzeit: 1934-1963	0.5 Lfm
Hirsch, Peter	Publizistische Tätigkeit (u.a. als Redaktor der «Die Nation» und des «Vorwärts»), Strafprozesse und spätere Rehabilitation Laufzeit: 1912-1995	2.5 Lfm
Keller, Max Leo	Frontenbewegung, Landesverratsprozess 1948 Laufzeit: 1929-1968	0.05 Lfm
Kleinberger, Alfred	Familiengeschichte, Kriegsdienst und Auszeichnungen im Ersten Weltkrieg, Flucht in die Schweiz, Wiedergutmachungsverfahren Laufzeit: ca. 1828-1982	0.7 Lfm
Lazar, Israel-Lazlo	Erinnerungen eines ungarischen Holocaust-Überlebenden Laufzeit: 2005-2007	0.03 Lfm
Levy, Ernst S.	Lebenserinnerungen eines jüdischen Flüchtlings aus Deutschland Laufzeit: 2004-2005	0.01 Lfm
Mandl, Josef	Akten zu diversen Prozessen (u.a. betr. den rumänischen Emigranten Maxim Maximo) Laufzeit: 1936-1967	0.9 Lfm

Menzi, Martin	Leitung ETH-Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL); Entwicklungszusammenarbeit u.a. in Indien und Bhutan Laufzeit: 1949-2016	2 Lfm
Mettler, Artur	Briefe von Margarete Susman Laufzeit: 1957-1969	0.01 Lfm
Meyer, Carl	Landesverratsprozess (Revisionsprozess) Laufzeit: 1947-1951	1 MF
Pfenninger, Rudolf	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Schweizerische Nationalbank (SNB) Laufzeit: 1930-1983	0.6 Lfm
Probst, Raymond	Tätigkeit als Wirtschaftsdiplomat (Rückblick), Beiträge und Referate Laufzeit: 1956-1990	0.1 Lfm
Real, Fritz	Botschafter in Finnland, Nigeria und Indien; Leitung Schweizer Koreamission und Schweizerische Stiftung für technische Zusammenarbeit Laufzeit: 1926-2003	2.1 Lfm
Schmitz, Lydia	Engagement für das exilrussische Rote Kreuz, Familienkorrespondenz Laufzeit: ca. 1893-1989	1.2 Lfm
Spahr, Annemarie	Humanitäre Einsätze und Entwicklungszusammenarbeit in Korea, Kongo und Nepal; persönliche Korrespondenz Laufzeit: 1920-2009	3.7 Lfm
Steinmann, Otto	Biografie und Familiengeschichte Laufzeit: 1880-1976	0.1 Lfm
Stern, Martin	Flucht vor der NS-Judenverfolgung aus Österreich nach Frankreich und in die Schweiz Laufzeit: 1895-1986	0.2 Lfm
Studer, Oscar	Teilnahme an der vierten Schweizer Ärztemission an die deutsche Ostfront Laufzeit: ca. 1942-1944	0.7 Lfm
Teuteberg, Susanne	Flüchtlingskinderheim Waldeck in Langenbruck BL (hauswirtschaftliche Leitung) Laufzeit: 1931-2008	0.05 Lfm
Walser, Paul L.	Tagebücher 1955-2010, journalistische Tätigkeit Laufzeit: ca. 1930-2010	2.4 Lfm
Weber, Charlotte	Flüchtlingsbetreuung 1942-1952 (u.a. «Buchenwaldkinder»); Tagebücher 1929-1953 Laufzeit: 1881-2002	3 Lfm

Institutionelle Bestände

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Netzwerk Stadt und Landschaft (NSL)	Raumplanung: Hearings und Interviews mit Zeitzeugen (Ton- und Filmaufnahmen) Laufzeit: 1987-2013	0.2 Lfm

Forschungsdokumentationen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Berg, Vivianne	Gedenktafeln zur Erinnerung an die Judenverfolgung im mittelalterlichen Zürich Laufzeit: ca. 1952-2013	0.1 Lfm
Inglin, Oswald	Wirtschaftskrieg zwischen Grossbritannien und der Schweiz im Zweiten Weltkrieg («Schwarze Listen») Laufzeit: ca. 1910-1992	0.6 Lfm

Sammlungen

Bestand	Stichworte zum Inhalt	Umfang
Einzelstücke	Illustrative Einzeldokumente zur Zeitgeschichte Laufzeit: 1875-2017	1,6 Lfm
Keckeis Fotosammlung	General Henri Guisan / Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg Laufzeit: ca. 1903-1997	0.5 Lfm
Sammlung Geschichte	Presseausschnittdokumentation zu Themen der Zeitgeschichte aus der Retrospektive Laufzeit: ca. 1966-2009	23.4 Lfm

Auswahl aus den 2017 erschlossenen Beständen:

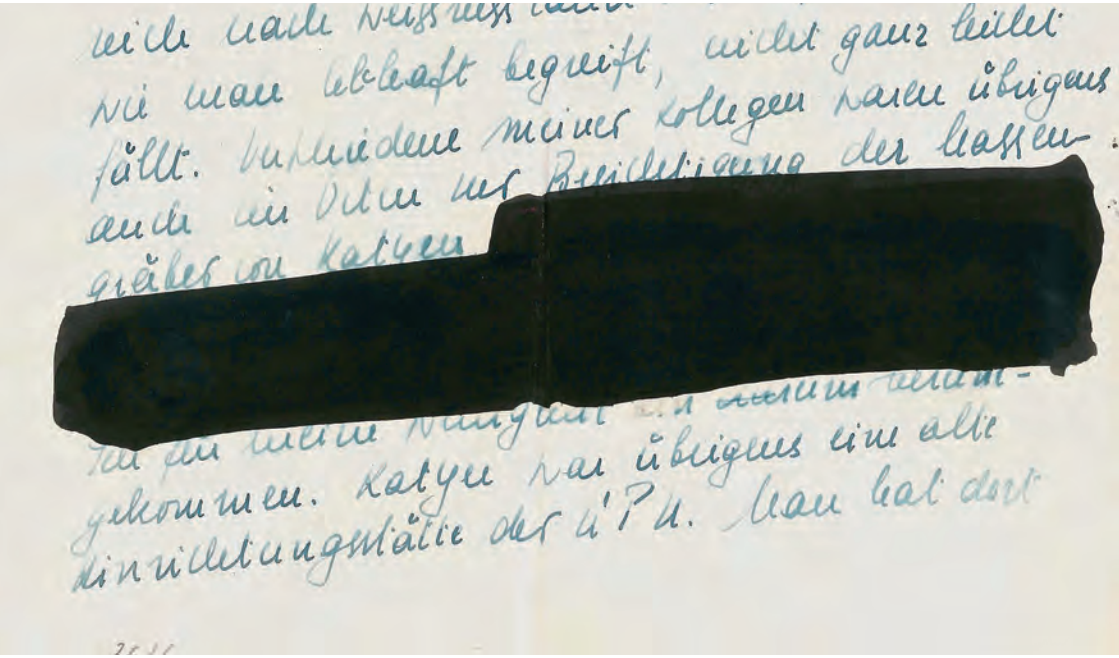
Nachlass Eduard Geilinger

Der Nachlass von Eduard Geilinger (5.7. 1912–5.12.1973) wurde dem AfZ von dessen Neffen Diethelm Geilinger 2016/2017 als Schenkung überlassen. Er umfasst 1 Laufmeter und belegt in NZZ-Beiträgen, Vorträgen, Korrespondenz, Fotografien und «Souvenirs» aus vier Jahrzehnten das Wirken eines zugleich scharfsinnigen und nachdenklichen Interpreten des politischen Zeitgeschehens.

Deutsche Politik in Krieg und Frieden
Spross einer Winterthurer Industriellenfamilie, widmete sich Geilinger nach einem Geschichtsstudium dem Journalismus, erst als freier Berichterstatter in Paris, ab 1940 als NZZ-Auslandskorrespondent in Vichy, Berlin, Bonn, Rom und Moskau. Ein wesentlicher Teil der Beiträge umfasst die Zeit 1941–1945, die er bis zur Kapitulation der Wehrmacht in der Reichshauptstadt verbrachte. Neben Analysen zum Vorgehen des nationalsozialistischen Regimes finden sich Schilderungen zum alltäglichen Leben, die in einer Synopse mit Briefen an die Eltern, die z.T. die Zensur umgingen, ein lebendiges Bild der Epoche wiedererstehen lassen.

Den Luftkrieg überstand der Journalist weitgehend unbeschadet. Zwar verlor er bei einem Bomberangriff seine Schreibmaschine 'Hermes Baby'. Trotz der Gefahr und gewisser Widrigkeiten – von seinen Eltern wünschte er sich etwa die Übersendung von Haarwasser – überwog aber der Wille, Zeuge umwälzender Ereignisse zu bleiben. So liess er es sich nicht nehmen, noch Ende Oktober 1944 auf eine Einladung von Generalgouverneur Hans Frank hin zusammen mit Berufskollegen Krakau zu besuchen und nach der blutigen Niederschlagung des Aufstands die Trümmer von Warschau zu besichtigen.

Nach der Heimschaffung via Moskau, Baku und Ankara wurde Geilinger von der NZZ ab November 1945 mit der Berichterstattung zu den Nürnberger Prozessen beauftragt. Aus der Ödnis der Journalistencamps trieb es ihn jedoch bald wieder nach Berlin, wo er ab Ende Oktober 1946 seine Tätigkeit als Auslandskorrespondent fortsetzen konnte. Dass die Stadt



Zensierte Passage in einem Brief Eduard Geilingers aus Berlin an seine Eltern vom 10. Mai 1943 (Nachlass Eduard Geilinger).

nicht mehr eine Schaltzentrale der neuen Potentaten war, wurde allerdings immer deutlicher ersichtlich, weshalb sich Geilinger ab 1950 bemühte, seine Tätigkeit nach Bonn zu verlagern. Am Regierungssitz der Bundesrepublik setzte er sich ab September 1951 kritisch mit den aktuellen politischen Kräften auseinander – was ihm 1955 zum Verhängnis werden sollte.

«Strafversetzung»

Differenzen zwischen der politischen Netzwerkpflege der Redaktion und Geilingers Verständnis des Berufsethos eines unabhängigen Journalisten führten 1955 nach einer Berichterstattung zum Parteitag der FDP in Oldenburg zu einem international beachteten Eklat, der in der Versetzung nach Rom endete. Die Ewige Stadt war schon seit 1950 im Raum gestanden. In einem Brief an Chefredaktor Willy Bretscher argumentierte der Berichterstatter, dass die Aufgabe, damit sie die «Leistungskraft eines unternehmungslustigen Journalisten» ausfülle, statt 'Italien' 'Das Mittelmeer' heissen

müsste. Der Entscheid, der Geilinger für Jahre weg vom Puls weltpolitisch entscheidender Machtzentren führte und durch vereinzelte Reisen nach Ägypten und in den Libanon nur wenig gemildert wurde, ist ausführlich in seiner Vorgeschichte, seinen Stellungnahmen, seiner Korrespondenz und im Presseecho dokumentiert.

Aus Rom wie auch aus seiner letzten Station Moskau ist nur noch wenig überliefert. Am 5. Dezember 1973 verstarb Eduard Geilinger dort an einem Herzschlag.

Nachlass Annemarie Spahr

Der Bestand von Annemarie Spahr (13.9.1922*) gelangte im Zusammenhang mit dem Zeitzeugenarchiv humem ins AfZ. Darin finden sich 75 Videointerviews mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Entwicklungszusammenarbeit sowie Unterlagen des für das Projekt verantwortlichen Vereins. Das AfZ fragte die interviewten Personen an, ob sie weiterführende Dokumente aus ihrer beruflichen Tätigkeit besitzen und abgeben möchten. Bei vier Personen erfolgten die Ablieferungen in Form von reichhalten Nachlässen. Zu diesen Personen gehören Martin Menzi, Fritz Berger und Annemarie Spahr, deren Bestände alle 2017 aufgeschaltet werden konnten.

Humanitäres Engagement

Annemarie Spahr stammt aus Turbenthal und absolvierte die Handelsschule am Technikum Winterthur. Den Einstieg in die humanitäre Arbeit fand sie mit ihrer Ausbildung zur Fürsorgerin beim Frauenhilfsdienst (FHD) im Jahr 1944. Ihr erster Einsatz fand ein Jahr später als Hausbeamtin im Flüchtlingsheim Tivoli in Luzern statt, wo vor allem jüdische Flüchtlinge untergebracht wurden. Anschliessend, kurz nach Kriegsende, wurde sie im Auftrag des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) nach Meran gesandt, wo sie mit administrativen Tätigkeiten rund um das dortige Notspital beschäftigt war. Darauf folgte ein Einsatz für die Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten in Bochum. Nach diesen Einsätzen arbeitete Annemarie Spahr über längere Zeit in der Schweiz als Haushälterin, Sekretärin und Assistentin, und zwar beim Schweizer Heimatwerk, beim Voralpinen Knabeninstitut Montana auf dem Zugerberg und beim

Annemarie Spahr vor dem Hotel Tara Gaon in Kathmandu, ca. 1970er Jahre (Nachlass Annemarie Spahr).

«Auslandschweizer Home» in Dürrenäsch. Diese «Schweizerjahre» von 1946-1960 wurden durch einen Sprachaufenthalt in England sowie durch ein Engagement bei der medizinischen Ärztemission des SRK im südkoreanischen Daegu 1954-1956 unterbrochen. Das Ausland übte weiterhin Anziehungskraft auf Annemarie Spahr aus. Ein nächster Einsatz führte sie von 1960–1961 als Bevollmächtigte des SRK im Rahmen einer Mission der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften nach Léopoldville (heute Kinshasa) im Kongo. Dort wurde Patrice Lumumba, der erste Ministerpräsident des unabhängigen Staates, geputscht und bald darauf ermordet. Die politischen Unruhen beeinträchtigten die Arbeit von Annemarie Spahr. Ihr Einsatz im Kongo endete schliesslich abrupt und im Unfrieden mit dem Arbeitgeber.

Wahlheimat Nepal

Kurz darauf fand Annemarie Spahr nicht nur eine neue Arbeitstelle, sondern auch eine neue Heimat in Nepal, wo sie durchgehend von 1962-1990 lebte. Zunächst war sie als Hausbeamtin bei der Swiss

Association for Technical Assistance (SATA), einer Kooperation von Bund und Helvetas, angestellt, und übernahm danach von 1970–1976 diverse Aufgaben bei der Planung und Realisierung eines Hotels, das im Auftrag eines nepalesischen Frauenvereins gebaut wurde. Der Tätigkeit im Hotelbereich blieb sie dann bis 1990 treu. Sie übernahm die Rolle einer Hotelmanagerin und übte zudem auch das Amt der Konsularagentin aus. Annemarie Spahr erhielt im Jahr 1977 zur schweizerischen auch die nepalesische Staatsbürgerschaft.

Im Bestand befindet sich eine herausragende Sammlung an Briefen, die Annemarie Spahr ihrer Mutter geschrieben hat. Diese decken alle Auslandaufenthalte und auch einige Stationen in der Schweiz ab (1944–1990). Sie schrieb ihre Briefe in regelmässigem Abstand, was diesen einen tagebuchähnlichen Charakter verleiht. Dabei äussert sie sich mit einer klaren Meinung zu ihrem Arbeitsumfeld und zu ihrem Arbeitsalltag. Zudem zeichnet sich Annemarie Spahr als Kennerin der nepalesischen Kultur aus. Schliesslich war sie während ihrer Tätigkeit eine passionierte Hobbyfotografin. Das AfZ übernahm etwa 5000 Fotografien, welche nun in digitaler Form konsultiert werden können.

Nachlass Sigi Feigel

Der grösste Teil des Nachlasses von Sigi Feigel (15.5.1921–28.8.2004) wurde 2005 durch Vermittlung von Eric Teitler abgeliefert. Bis 2011 erfolgten kleinere Nachlieferungen. Der Bestand setzt sich mehrheitlich aus Schriftgut zusammen und fokussiert in seiner Zusammensetzung auf das vielseitige öffentliche Engagement von Feigel. Dies zeigt sich unter anderem in Form einer umfangreichen Sammlung an Zuschriften, eigenen Redetexten und Zeitungausschnitten, welche interessante Einblicke in die öffentlichen Debatten über Themen wie Antisemitismus in der Schweiz oder Wiedergutmachung nach dem Zweiten Weltkrieg während den 1980er bis 2000er Jahren bieten.

Anwalt auf Umwegen

Sigi Feigel kam in Zürich als eines von drei Kindern des Leo Feigel und der Tema Feigel, geborene Capitancik, zur Welt. Er ging in Luzern zur Schule und studierte an der Universität Zürich Jurisprudenz.

Sigi Feigel in seinem Büro in den 1990er Jahren (Nachlass Sigi Feigel).

1949 heiratete er Eva Heim und schloss sein Studium mit einer Dissertation unter dem Titel «Erziehungszweck im schweizerischen Strafvollzug» ab. Noch im selben Jahr übernahm er die Konfektionsfabrik H. & A. Heim AG des Schwiegervaters. Im Jahr 1977 nahm er sein Studium wieder auf und absolvierte 1983 das Anwaltsexamen. Zusammen mit Jacques Schlegel eröffnete er eine Anwaltskanzlei in der Bahnhofstrasse in Zürich.

Ab den 1960er Jahren engagierte sich Feigel in verschiedenen jüdischen Organisationen und gründete zahlreiche Vereine und Stiftungen. Er war Präsident der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) zwischen 1972 und 1987, führte dort das Frauenstimmrecht ein und bemühte sich um eine Öffnung der Gemeinde. In diesen Jahren wurden auf seine Initiative hin verschiedene Institutionen und Vereine gegründet: 1975 die «Gesellschaft

Minderheiten in der Schweiz» (GMS), 1978 die «Kommission Lehrmittel Minderheiten» (nachmals Stiftung Erziehung zur Toleranz), 1982 die «Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus» (GRA), 1983 der «Verein für Jugendwohnhilfe» und 1998 die «Gemeinschaft zur Unterstützung der Stiftung Solidarische Schweiz».

Kampf gegen Rassismus

In den 1980er und 1990er Jahren setzte sich Feigel eingehend mit dem strafrechtlichen Umgang mit Rassismus und Antisemitismus und der Umsetzung der Rassismus-Strafnorm 1994 auseinander. Er beteiligte sich von 1991 bis 1994 aktiv am Abstimmungskampf für die Rassismus-Strafnorm (Art. 261bis StGB; auch als Antirassismusgesetz bezeichnet). 1991 bekleidete er das Amt des Co-Präsidenten der Arbeitsgruppe «Ja zum Antirassismusgesetz» und war 1993 Mitbegründer der «Parlamentarischen Gruppe gegen Fremdenhass und Rassismus».

1992 gründete Feigel zusammen mit Nanny Fischhof den Fischhof-Preis, welcher öffentliches Engagement gegen Rassismus würdigt. Im Kontext seines Einsatzes gegen Rassismus und Antisemitismus erhielt er verschiedene Auszeichnungen, u.a. 1994 den Prix Courage. Es folgte 1998 der Ehrendoktor der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich.

Sigi Feigel prägte unter anderem die Debatten über die Flüchtlingspolitik der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs, über die nachrichtenlosen Vermögen sowie die Forderungen nach Wiedergutmachung in den 1990er Jahren (Bergier-Kommission und Volcker-Kommission). Einen wichtigen Teil des Bestandes bildet die umfangreiche Sammlung von Zuschriften. Feigel sammelte ab den 1980er Jahren die zahlreichen Zuschriften, welche ihm im Kontext seiner öffentlichen Auftritte gesendet wurden. Nach Inhalt und Jahr geordnet dokumentiert das Material neben den positiven Rückmeldungen auch die Formen antisemitischer Anfeindungen, welche er in den Briefen erhielt. Bei der Erschliessung des Bestandes wurde die Bewertung und Dokumentation der Briefsammlung durch Feigel in ihrer Struktur erhalten und mit zusätzlichen Informationen betreffend Inhalt der Einheiten ergänzt.

Sammlungen

Mit 67 Benutzungen ist die von Urs Bräm betreute Biografische Sammlung mit ausgewählten Artikeln aus Schweizer Presseerzeugnissen der Spitzenreiter. Den diversen Presseverlagen sei an dieser Stelle für die unentgeltlichen Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements gedankt.
Eine finale Überarbeitung wurde bei der abgeschlossenen Presseausschnittsammlung «Sammlung Geschichte» durchgeführt. Sie umfasst Ausschnitte zu Themen der Zeitgeschichte in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch aus den Jahren 1966 bis 2009. Neben der Kontrolle der Verzeichnung in der Datenbank wurden die Dokumente aus konservatorischen Gründen in säurefreie Behältnisse umgepackt. Ebenfalls eine Überarbeitung sowohl digitaler als auch inhaltlicher Natur erfuhr die Fotosammlung Peter Keckeis zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Die darin enthaltenen 700 Fotos sind nun hochauflösend digitalisiert.

Erhaltung

Die Digitalisierung analogen Archivguts erfolgte 2017 durch das DigiCenter der ETH-Bibliothek (Schriftgut), Zivildienstleistende (Fotos, Grafiken, Ton, Video) und verschiedene externe Dienstleister (Schriftgut, Mikrofilme und spezielle Tonträger). Das AfZ dankt allen Beteiligten – insbesondere dem Team des DigiCenters unter der Leitung von Regina Wanger, Katja Körber und André Rodoni – für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Die mit Unterstützung des United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) realisierte Digitalisierungsoffensive fand mit der Lieferung des Nachlasses von Ernst Ludwig Ehrlich ihren vorläufigen Abschluss. Daneben sind als Besonderheiten des Jahres 2017 die umfangreichen Digitalisierungsprojekte der fotografischen Nachlässe von Walter Bosshard und Annemarie Spahr hervorzuheben.

Die folgende Tabelle gibt den Stand und Zuwachs des digital aufbereiteten Archivguts wieder. Insgesamt waren Ende 2017 56 138 Bestelleinheiten, also über 28 % der insgesamt erfassten Bestelleinheiten an den Lesesaalrechnern des AfZ oder online konsultierbar.

Archivalienart	**Stand Ende 2017**		**Zuwachs 2017**
Schriftgut	41 256 Dossiers	522 Laufmeter 4.003 Mio. Seiten	13.5 Laufmeter 178 000 Seiten
Bild (Foto/Grafik/Plakat)	12 997 von 15 645 Dossiers	111 956 Imagefiles	951 Dossiers 41 544 Imagefiles
Ton	969 von 1392 Dokumenten	1328 Stunden	157 Stück
Film/Video	881 von 1463 Dokumenten	470 Stunden	69 Stück

Stand und Zuwachs digital nutzbares Archivgut.

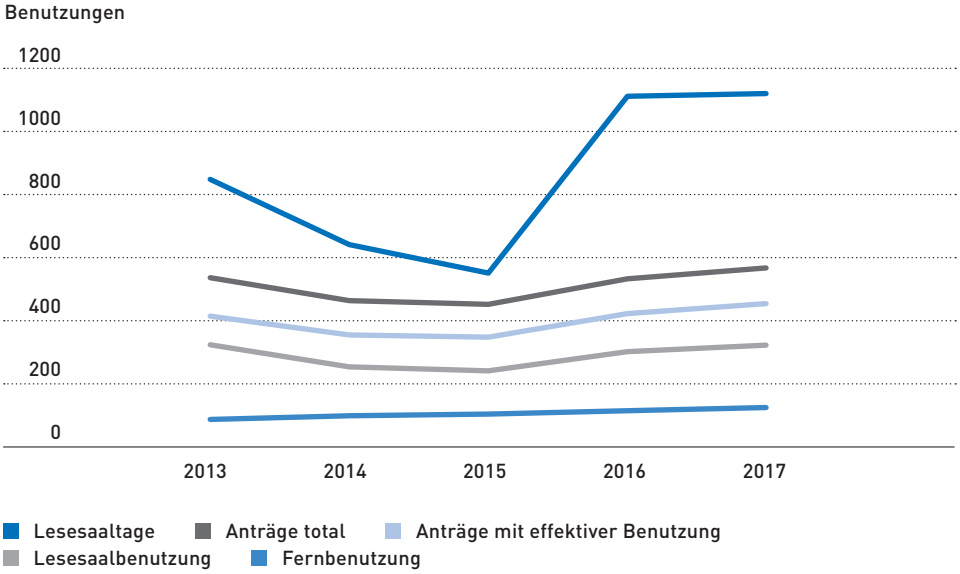
minarsaa

Vermittlung

Benutzung

Im Berichtsjahr wurde mit 1126 Lesesaaltagen der hohe Stand des Vorjahrs gehalten (2016: 1117). Dieses Resultat ist umso erfreulicher, weil es trotz geringerer Anzahl an Lehrveranstaltungen mit Quellenstudium erzielt werden konnte. Einzig im Bachelorseminar «Eine NGO für das Kapital?» der Universität Zürich befassten sich die Studierenden von Pierre Eichenberger mit der International Chamber of Commerce (ICC), welche im Vorort-Archiv und dem neu übernommenen Bestand Zürcher Handelskammer gut dokumentiert ist. Dazu beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Wettingen (Hansjörg Frank) aus politisch-biografischer Perspektive mit rund 20 verschiedenen Nachlässen.

Es stellten 548 Personen 574 (2016: 538) Benutzungsanträge, woraus 329



Benutzungsstatistik 2013–2017.

(2016: 307) Lesesaalbenutzungen und 132 (2016: 121) Fernbenutzungen resultierten. Sowohl die Fernbenutzungen als auch die Lesesaalbenutzungen haben somit zugenommen.

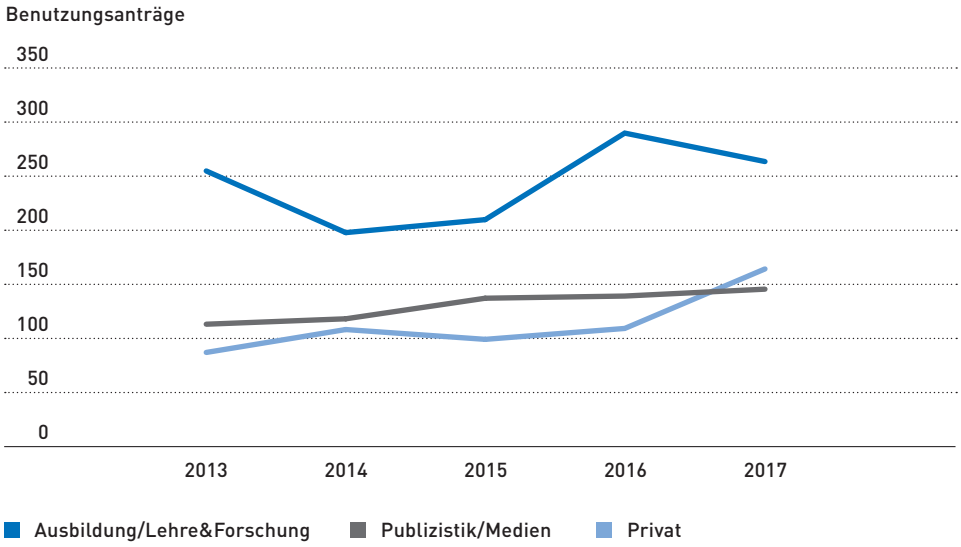
Trotz der teilweise intensiven Nutzung vor allem der institutionellen Bestände ist die Verweildauer im Lesesaal leicht rückläufig (2017: 3.4 Lesesaaltage/Lesesaalbenutzer, 2016: 3.6), jedoch ist die Auslastung des Lesesaals nochmals angestiegen (2017: 4.7 Lesesaalbenutzer/geöffneter Tag, 2016: 4.5).

36% (2016: 47%) aller Anträge mit effektiver Benutzung können dem Fachreferat Politische Zeitgeschichte zugeordnet werden, während 38% (2016: 32%) die Jüdische Zeitgeschichte und 26% (2016: 21%) die Wirtschaftsgeschichte betrafen. Es fand also eine Angleichung der verschiedenen Sammlungsschwerpunkte hinsichtlich der Benutzungshäufigkeit statt.

Die Breite der Benutzung nahm 2017 leicht zu. So wurde etwas mehr als ein Drittel aller nachgewiesenen Bestände mindestens einmal konsultiert, wobei jeder dieser Bestände im Durchschnitt rund 4 Mal (2016: 4.5) benutzt wurde. Dies ergibt ein Mittel von 2.2 benutzten Beständen pro Antrag mit effektiver Benutzung.

Rund 42% aller Benutzungen betrafen Personennachlässe, 38% institutionelle Bestände und 18% die Sammlungen. Die am häufigsten konsultierten Personennachlässe (in absteigender Ordnung: Carl Lutz, Werner Rings, Erwin Jaeckle, Hans Jenny, Karl Schmid, Alfred A. Häsler, Hans Ernst Gisevius, Elsbeth Kasser und Rolf Henne) machten rund 23% aller Benutzungen dieser Bestandsgruppe aus, was zeigt, dass die Nachlässe in grosser Breite konsultiert werden. Die Benutzungen von institutionellen Beständen waren dagegen bedeutend fokussierter. Die kumulierten Benutzungen der am häufigsten benutzten Bestände (in absteigender Reihenfolge: Vorort, VSJF, SIG, JUNA, Landis & Gyr, SAD-Dokumentation, Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft [wf], ICZ, Swissmem sowie Swisscontact) machen 70% aller Benutzungen in dieser Kategorie aus. Mit 172 Benutzungen bildeten die diversen Sammlungen weiterhin einen wichtigen – wenn auch oft eher ergänzenden – Quellenfundus.

Ein Viertel aller Anfragen stammte von Personen mit Wohnsitz im Ausland,



Kundensegmente 2013–2017.

die Hälfte davon aus Deutschland. Die übrigen Anfragen erreichten das AfZ (in absteigender Ordnung) aus den USA, Frankreich, Israel, Österreich, Spanien, den Niederlanden, Argentinien, China, Italien, Grossbritannien, Ruanda, Polen, Australien, Belgien, Dänemark, Finnland, Indien, Kanada, Luxemburg, den Philippinen, Tansania und Ungarn.

Weiter zugelegt auf rund 27% hat die Kundengruppe der Studierenden. Die Bereiche Publizistik mit 19% und Lehre und Forschung mit 15% bewegen sich in etwa im gleichen Rahmen wie letztes Jahr. Zugelegt hat der Bereich privater Recherchen, was bedeutet, dass das AfZ auch über die rein akademische und wissenschaftliche Sphäre hinaus an Bekanntheit gewinnt.

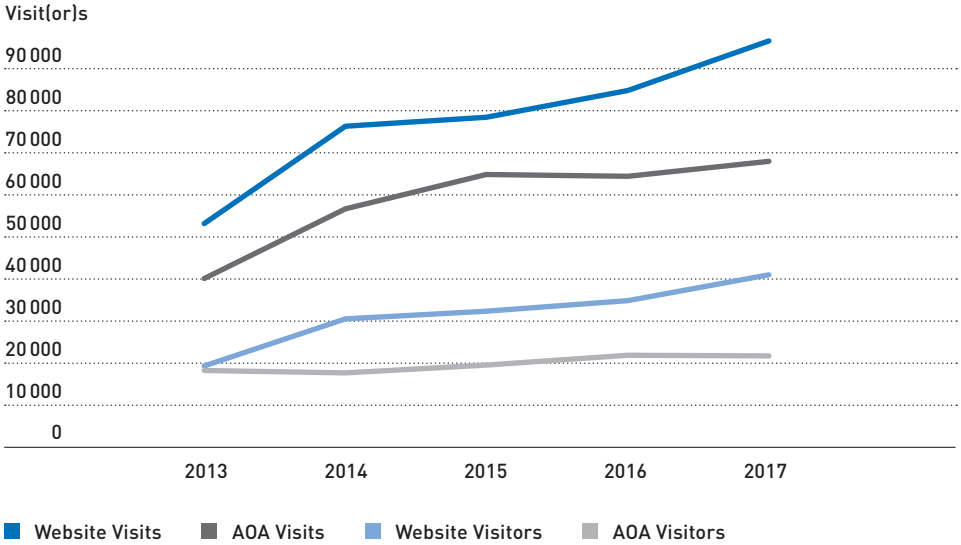
Im Museum für Gestaltung Zürich war im Rahmen der Ausstellung «Film Implosion! Schweizer Filmexperimente» vom 3. Februar bis zum 9. April eine Kamera des Typs Bolex H16 Reflex des Filmschaffenden Hans-Jakob Siber aus dem Bestand AfZ Gerätesammlung ausgestellt. Im Museum Burg Zug werden seit dem 24. November noch bis zum 8. Juli 2018

in der Ausstellung «Anders. Wo. Zuger Aus- und Einwanderungsgeschichten» Fotos aus den Beständen LG Audiovisuals und der Forschungsdokumentation Antonina Simonin ausgestellt.

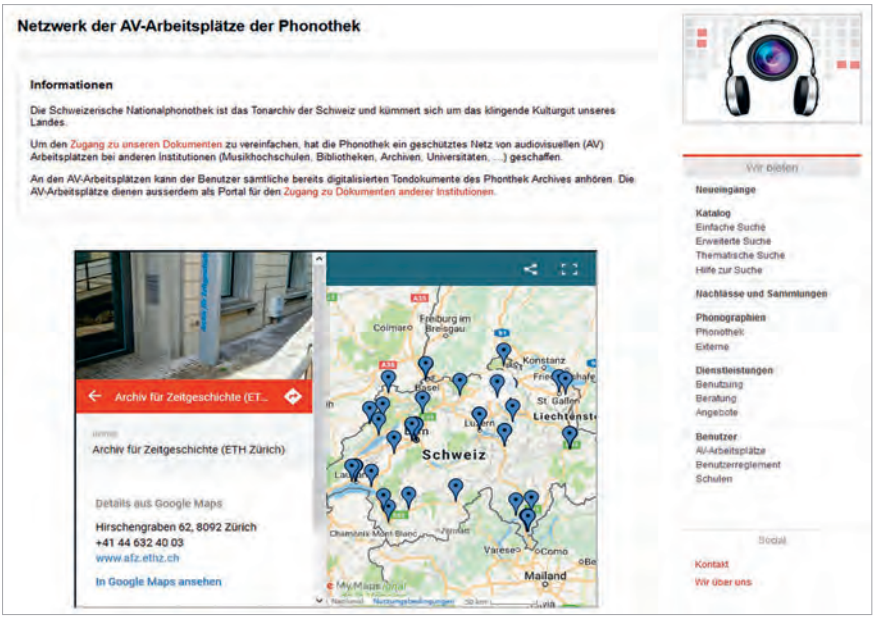
Neben dem eingespielten Benutzungsdienst-Team (Rosina Berger, Sabina Bossert, Adrian Jacobi, Céline Hotz, Simone Koller, Rebekka Nordmann, Gaby Pfyffer, Franziska Schärli, Sonja Vogelsang) unter der Leitung von Michael Schaer Rodenkirch waren im Berichtsjahr Nadine Dobler, Philippe Ochsner und Martina Stähli für die Bedienung der Kundinnen und Kunden im Rotationsprinzip zuständig.

Digitaler Lesesaal

Unter dem digitalen Lesesaal versteht das AfZ die verschiedenen Arbeitsstationen für die Benutzenden im physischen Lesesaal, welche Recherche und Konsultation von



Webstatistik 2013–2017.



Seit 2017 gehört das AfZ zum Netzwerk der audiovisuellen Arbeitsplätze der Schweizerischen Nationalphonothek.

Archivalien ermöglichen. So stehen mehrere PCs mit einem breiteren Zugang zum Archivinformationssystem bereit, als ihn die Recherche auf AfZ Online Archives (AOA) http://onlinearchives.ethz.ch → bietet. An diesen PCs ist zudem eine Ansicht von bereits digitalisierten Archivalien sowohl direkt in der Datenbank als auch mittels anderen Zugangsplattformen, in gewissen Fällen sogar mit Volltextrecherche, möglich. Die Ansicht von digitalisierten, aber sich innerhalb einer Schutzfrist befindlichen Dossiers kann mit entsprechender Bewilligung und einem personalisierten Passwort freigeschaltet werden.

Die Recherche und Konsultationsmöglichkeiten des digitalen Lesesaals gehen über die Bestände des AfZ hinaus. Die Benutzenden finden Links auf weitere Übersichts- und Rechercheportale von schweizerischen, aber auch internationalen Archiven, Bibliotheken und Lexika sowie Links zu einschlägigen Webangeboten historischer Forschung zur Zeitgeschichte.

Seit 2017 gehört das AfZ ausserdem zum Netzwerk der audiovisuellen Arbeits-

plätze der Schweizerischen Nationalphonothek. Eine spezielle Arbeitsstation bietet einen Zugang zum Informationsportal Memobase+ des Vereins Memoriav sowie zum Katalog der Phonothek. An diesem PC können neben den frei im Internet publizierten audiovisuellen Quellen auch Dokumente hör- und visuell erlebbar gemacht werden, die wegen Urheber- und verwandten Rechten geschützt sind.

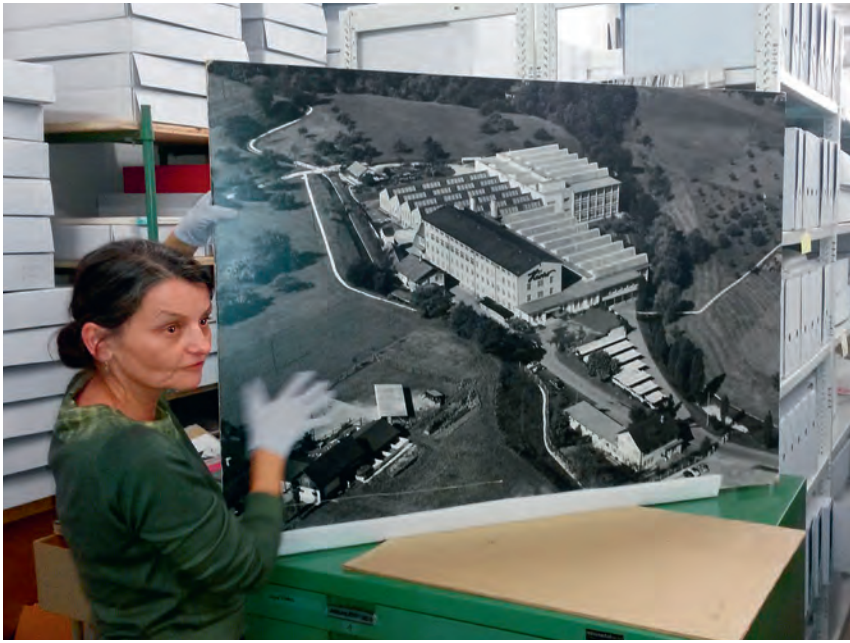
Lehre

Einführung in das Wirtschaftsarchivwesen. Einsteigen – Aufsteigen – Auffrischen (Basel)

In Verbindung mit der Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare veranstaltete die Vereinigung deutscher Wirtschaftsarchivare e.V. (VdW) ihren 86. Lehrgang. Ausgetragen wurde er an den Standorten von fünf unterschiedlichen Basler Archiven (Archives of the Basel Mission/Mission 21; Group Long-Term Archives/UBS AG; Archäologie und Museum Baselland (Liestal); Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt; Schweizerisches Wirtschaftsarchiv).

Der traditionelle «Einführungslehrgang» der VdW vermittelt praxisbezogenes Grundlagenwissen. Erfahrene Fachleute und täglich ändernde Ausbildungsorte mit jeweiligen Archivführungen boten einen abwechslungsreichen institutionellen Überblick über das Schweizer Wirtschaftsarchivwesen. Bestandsbildung, Verzeichnen und Bewerten, Schriftgutverwaltung und Records Management, Folgen des Digital Turn, audio-visuelles Archivgut, Notfallvorsorge oder rechtliche Fragen waren inhaltliche Themen des vielfältigen Kurses.

Gemeinsam mit dem Ausbildungsverantwortlichen der VdW, dem Heidelberger Stadtarchivar Peter Blum, leitete Daniel Nerlich den Weiterbildungskurs vom 1. bis 6. Oktober. In seinem Einführungsreferat beleuchtete er die Wirtschaftsarchive in der Schweiz aus historischer Perspektive und nahm eine aktuelle Standortbestimmung vor. Jonas Arnold steuerte eine Übersicht über audiovisuelles Sammlungsgut bei, wobei Aspekte der Bewertung, Konservierung, Erschliessung und Nutzung im Zentrum standen. Rosina Berger schilderte unter dem Titel «Not-



Sammlungskuratorin Madeleine Girard präsentiert den Teilnehmenden des VdW-Lehrgangs im Firmenarchiv eine Luftaufnahme des Hanro-Areals in Liestal.

fallvorsorge: konkret, kompetent und kooperativ» vor dem Hintergrund des laufenden Pilotprojekts im Aussenlager LEE die best practice des AfZ in diesem oft vernachlässigten, aber vorausschauend anzugehenden Bereich der Archivarbeit.

Entwicklungszusammenarbeit aus biografischer Perspektive (ETH Zürich)

Die im Vorjahr gestartete Veranstaltung von Gregor Spuhler vermittelte Grundwissen über die Anfänge der modernen Entwicklungshilfe und deren zunehmende Professionalisierung. Die Volltexttranskriptionen der insgesamt 75 Zeitzeugeninterviews aus dem Projekt «Humanitäre Schweiz» (humem) ermöglichten den Studierenden, in effizienter Weise verschiedene Themen quer durch den ganzen Interview-Bestand zu verfolgen. So standen beispielsweise die unterschiedliche Zeitwahrnehmung im Auslandeinsatz und in der Schweiz, die Handlungsmöglichkeiten von Frauen in der Entwicklungszusammenarbeit oder die Erfahrungen in verschiedenen Einsatzgebieten (Sri Lanka, Nicaragua, Kosovo) im Zentrum der kurzen

Semesterarbeiten. Ausführlich untersucht wurden die Anfänge des Indo-Swiss-Project im indischen Bundesstaat Kerala, das als ein besonders erfolgreiches Pionierprojekt der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich der Viehzucht gilt. Basis des Erfolgs war laut der Untersuchung der Studierenden, dass die indischen und schweizerischen Eliten beide modernisierungstheoretische Konzepte verfolgten, die Zusammenarbeit für beide Partner dieselben Rechte und Pflichten beinhaltete und das Projekt keine Modernisierung von oben herab und um jeden Preis verfolgte, sondern in eine intensive Auseinandersetzung mit der regionalen Bevölkerung und deren Traditionen eingebettet war.

Forschung und Publikationen

Das Oral History-Projekt zur biografischen Erfahrung von Juden in der Schweiz ist abgeschlossen. Insgesamt wurden unter der Projektleitung von Christiane Uhlig und der Mitarbeit von Uriel Gast und Daniela Hersch 24 lebensgeschichtliche Interviews durchgeführt, transkribiert und ins Archivinformationssystem integriert.

AfZ-Schriftenreihe

Hagemeister, Michael

- Die «Protokolle der Weisen von Zion» vor Gericht. Der Berner Prozess 1933–1937 und die «antisemitische Internationale». Veröffentlichungen des Archivs für Zeitgeschichte ETH Zürich, Band 10, Chronos Verlag, Zürich 2017. 640 S.

Publikationen von AfZ-Mitarbeitenden

Arnold, Jonas

- Exotische Fächerkombination, in: Inauen, Josef; Metzger, Franziska; Furrer, Markus (Hg.): Geschichte und Beruf - Eine Festschrift für Urs Altermatt von seinen ehemaligen Studierenden, 2017, S. 101-104.

Hagmann, Werner

- Hitlers Speerspitze im Fürstentum Liechtenstein. In: Jahrbuch des

Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2017, Volume 116 (2017), S. 210-218.

Nerlich, Daniel

- Arbeitsgruppe Archive der privaten Wirtschaft (APW). In: Jahresbericht 2016 des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), 2017, S. 38-40.

Spuhler, Gregor

- Alte und neue Zahlen zur Flüchtlingspolitik. Zeit für Streit? In: SZG Vol. 67, 2017/4, S. 405-416.
- Der Fall Wilkomirski als Herausforderung für die Oral History. In: Lebenskunst. Erkundungen zu Biographie, Lebenswelt und Erinnerung. Hg.: Konrad J. Kuhn, Katrin Sontag, Walter Leimgruber, Böhlau Wien, Köln, Weimar 2017, S. 540-549.

Vorträge von AfZ-Mitarbeitenden

Arnold, Jonas

- Archives: Get Virtual. Overview of AfZ activities to facilitate access to archives in the digital era. Vortrag am Workshop «Online access of Holocaust documents: Ethical and practical challenges» der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI), Bukarest, 6.6.2017.
- Ausstellungen mit AV-Material archivieren – Das Kaleidoskop, Wanderausstellung «Die andere Seite der Welt» von humem (Interaktiver Lernpfad mit Videodokumenten). Inputvortrag mit anschliessender Diskussionsmoderation (Archiv und Museen im Dialog) anlässlich des Memoriav Kolloquiums «On Screen – Audiovisuelles im Museum», Bern, 26.10.2017.

Spuhler, Gregor

- «Frauenfeld – Rheinfelden – Basel retour. Überlegungen zu Stadt- und Kantonsgeschichten», Impulsreferat vor der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft, Basel, 23.1.2017.
- «Ende der Erinnerung?» – Kommentar zur Präsentation des gleichnamigen Dokumentarfilms von Peter Scheiner bei der Israelitischen Cultusgemeinde, Zürich, 25.1.2017.
- Zahlen, Fakten, Interpretationen. Die Rückweisung jüdischer Flüchtlinge zwischen Vergangenheitspolitik und

historischer Forschung. Vortrag an der Tagung «Erinnerungskorrekturen» der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften, Zürich, 10.9.2017.
- The Future of Holocaust Remembrance in the United States, Switzerland and Beyond. Einladung der Schweizer Botschaft zur Podiumsdiskussion an der George Washington University, Elliott School of International Affairs, Washington, 2.11.2017.

Öffentliche Anlässe

Ausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors»

In der Schweiz leben nur noch wenige Zeitzeugen, welche die Schrecken des Holocaust selber erfahren haben. Ein Teil von ihnen konnte sich durch Verstecken oder Flucht retten, viele überlebten eines der Konzentrationslager und kamen nach dem Krieg in die Schweiz. Heute gehören sie zu den letzten Holocaust-Überlebenden.

In eindrücklichen Portraits legen diese betagten Menschen in der aktuellen Wanderausstellung «The Last Swiss Holocaust Survivors» nun noch einmal Zeugnis ab: Die grossformatigen Fotos der Ausstellung stammen vom mehrfach prämierten Fotografen Beat Mumenthaler. Der renommierte Zürcher Regisseur Eric Bergkraut steuerte biografische Video-Filme der Überlebenden bei. Das AfZ zeigte vom 2. Mai bis 15. Juni die von der privaten Gamaraal Foundation konzipierte Ausstellung erstmals in der Schweiz. Das Archiv seinerseits hatte von 2005 bis 2012 regelmässig Begegnungen zwischen Holocaustüberlebenden und Schulklassen durchgeführt. Vor diesem Hintergrund und mit seiner Expertise beriet es die Ausstellungsmacher wissenschaftlich und entwickelte ein spezifisch auf Schulen zugeschnittenes Führungs- und Ausbildungsprogramm. Gegen 3000 Gäste und 37 Schulklassen liessen sich zum Besuch am Hirschengraben animieren. Die Schulklassen absolvierten dabei meist ein von Sabina Bossert als Fachreferentin Jüdische Zeitgeschichte erarbeitetes Ausbildungsprogramm.

Die vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten unterstützte Wanderausstellung, die danach auch in Bern, Basel und Aarau gezeigt

Autor Michael Hagemeister an der Buchvernissage vom 8. Juni 2017.

wurde, war damit erfolgreich lanciert. Im Frühling 2017 hatte die Schweiz den Vorsitz der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) übernommen. Ziel der IHRA ist es, das Wissen über den Holocaust zu fördern und die Erinnerung daran mit entsprechenden Aktivitäten wach zu halten. Diese Aufgabe diskutierten Expertinnen und Experten auch im Rahmen der Ausstellung im AfZ anlässlich einer Podiumsveranstaltung am 23. Mai unter dem Titel «Holocaust Education - wozu?».

Buchvernissage «Die 'Protokolle der Weisen von Zion' vor Gericht»

Im Jahr 1933 erhoben der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die Israelitische Kultusgemeinde Bern Klage gegen die Verbreiter der «Protokolle der Weisen von Zion». In dem weltweit beachteten Verfahren suchten die Kläger das einflussreichste Dokument des modernen Antisemitismus als Fälschung zu entlarven und dadurch den Mythos von der

jüdischen Weltverschwörung zu widerlegen. Die Kläger machten es sich zur Aufgabe, die Entstehung der Protokolle durch Dokumente und Zeugenaussagen lückenlos zu rekonstruieren. Sie trugen eine Vielzahl von Materialien zusammen, die sich heute in der Schweiz und in Deutschland, in Israel, Russland und den USA in insgesamt über 30 Archiven befinden.
Michael Hagemeister hat die Dokumente in der nun in der AfZ-Schriftenreihe vorliegenden Publikation erstmals zusammengeführt. An der Buchpräsentation vom 8. Juni zeichnete er nach Einführung und Würdigung durch Gregor Spuhler und Heiko Haumann ein differenziertes Bild der Vorgeschichte, des Verlaufs sowie der Hintergründe des Prozesses. Sein Buch revidiert die bislang vorherrschende Sicht auf die Herkunft und Frühgeschichte der Protokolle grundlegend.

Wikipedia und Wissenschaft?! Podiumsdiskussion und Schreibwerkstatt

Im Rahmen des International Archive Day vom 9. Juni boten die Archive der ETH-Bibliothek, das AfZ und Wikimedia CH eine Podiumsdiskussion zum durchaus ambivalenten Verhältnis von Wikipedia und Wissenschaft an. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde im Kuppelraum der ETH eine nächtliche Schreibwerkstatt eingerichtet, an welcher das Verfassen, Bearbeiten und Publizieren von Wikipedia-Artikeln gelernt und gleich angewandt werden konnte.

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schweizer_Archivtag_2017/Zürich →

Tagung «Erinnerungskorrekturen»

Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturwissenschaften (SGKW) und das AfZ luden im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals am 10. September ein zum Nachdenken über die Frage: «Wer macht Erinnerung?». Woran, welcher Menschen oder Ereignisse soll man gedenken? Für die Ewigkeit installierte Strassennamen oder Denkmäler werden errichtet, vielleicht restauriert. Oder eliminiert. Denn was heute als erinnerungswürdig gilt, kann später Kritik hervorrufen. Anhand von präsentierten Beispielen der Gedächtnisarbeit in der Politik, im öffentlichen und

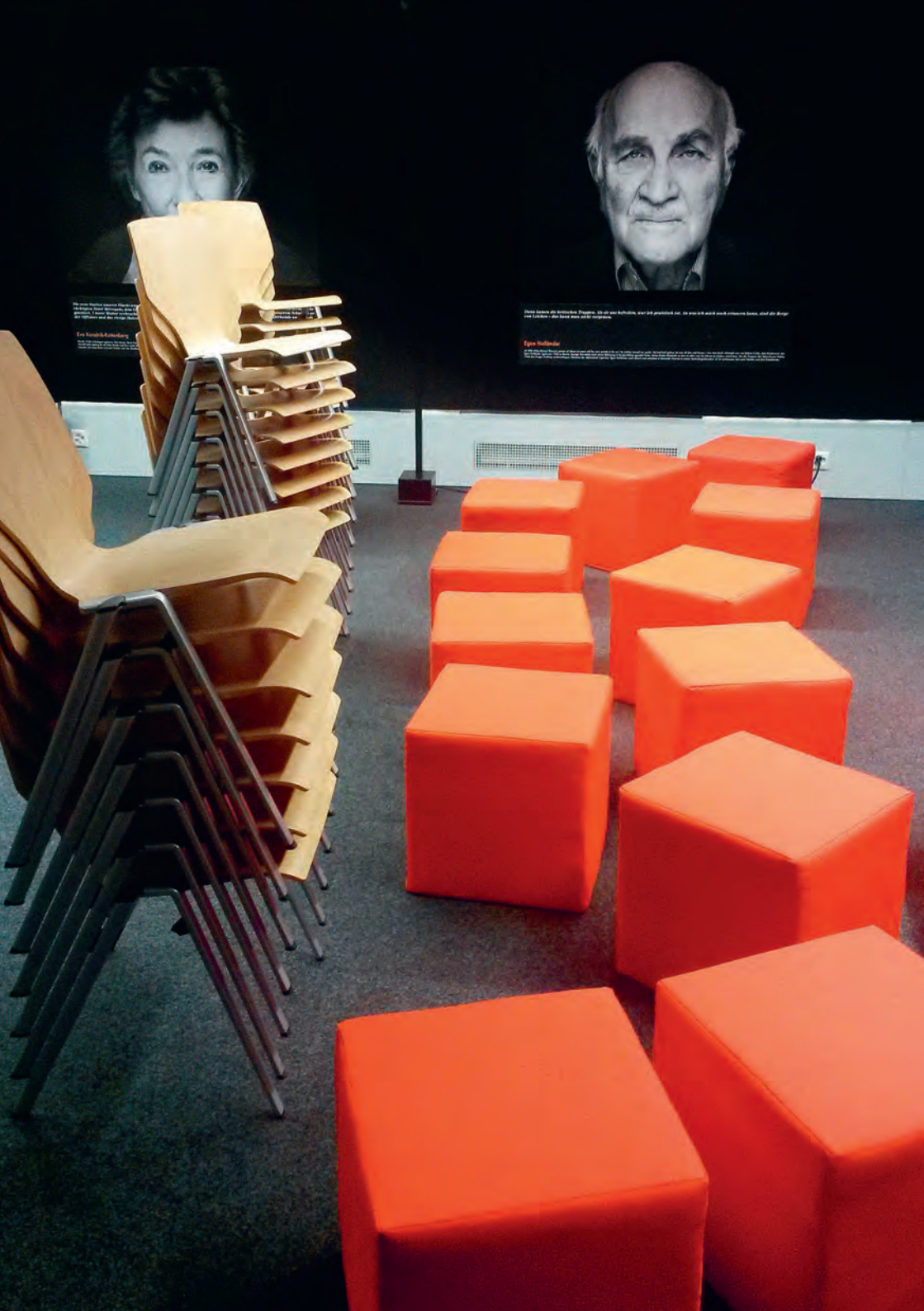
halböffentlichen Raum oder an Gedenkstätten und in Gedächtnisinstitutionen wurde über derartige Vorgänge und deren Archivierung diskutiert.

Tagung «Lebendiges Buch! – Geschichte und Zukunft des Buches»

Zum hundertsten Geburtstag von Heinrich Fries luden seine Nachkommen am 4. November ein zu einem Symposium «Lebendiges Buch! Geschichte und Zukunft des Buches». Neben Beiträgen zu den Themen Buchgestaltung, Bibliographie, Buchhandel und Buchhändlerausbildung befasste sich ein Podium mit der Zukunft des Buches. Heinrich Fries war Buchhändler, Antiquar, Lehrer und Bibliograf in Zürich. Er arbeitete seit Beginn der Buchhändlerlehre 1933 bis zu seinem Tod in der Buchhandlung Hans Rohr im Zürcher Oberdorf und war über dreissig Jahre Dozent für Buchkunde und Bibliografie an den Buchhändlerschulen Zürich und St. Gallen. Fries verfasste zahlreiche bibliografische und kulturhistorische Schriften. 1983 erhielt er den Preis des Schweizer Buchhandels.

Abendführung «Schwundgeld – Negativzinspropaganda in den 1930er Jahren»

Am 31. Oktober präsentierte Werner Hagmann im Rahmen der jährlichen Abendführungen der Sammlungen und Archive der ETH Zürich Dokumente aus dem Nachlass von Hans Konrad Sonderegger. Einer der prominentesten, erfolgreichsten und zugleich umstrittensten Freiwirtschafter in der Schweiz stammte aus dem Appenzellerland und war ursprünglich Pfarrer, dann Redaktor und Anwalt. Ein steiler politischer Aufstieg in den 1930er Jahren katapultierte ihn als ersten Freiwirtschafter überhaupt ins eidgenössische Parlament.


Eva Kendrick-Amesberg
Egon Hollender

Infrastruktur

Systemdienste und Betrieb

Neben der Weiterentwicklung der neuen Zugangsplattform AfZ Online Collections standen für das IT-Team (Marlies Züger und Jonas Arnold) die Migration von Datenbanken und Servern sowie technische Anpassungen einer Reihe von Applikationen und Tools aufgrund der Reorganisation der Arbeitsprozesse im Vordergrund. Daneben erledigte das Team Aufgaben im Rahmen diverser Erschliessungs- und Digitalisierungsprojekte sowie für die Benutzung von Daten (insb. komplexe Datenextraktionen und -importe in die einschlägigen Systeme). Es evaluierte bzw. betreute die Hard- und Software für die Digitalisierung und digitale Archivierung und stellte in Kooperation mit dem Support-Dienst des Departements GESS den reibungslosen IT-Betrieb sicher.

Gebäude und Mobiliar

Die Steuerung der beim Gebäudeumbau in den Archivräumen des Hauptgebäudes am Hirschengraben (HRG) installierten Belüftung und das daraus resultierende Archivraumklima wurden im Berichtsjahr mit Unterstützung des Spezialisten Andrea Giovannini und des Lüftungsfachplaners Erich Häuselmann von Gruenberg + Partner eingehend analysiert. Auf der Basis der Erkenntnisse wurde in Abstimmung mit dem ETH-Betrieb eine bedürfnisgerechte Programmierung der Lüftungssteuerung in Auftrag gegeben.

Im Rahmen der Mängelbehebung durch die Firma Allreal wurde im Berichtsjahr nach Gründen geforscht, die für einen gelegentlichen hangseitigen Wassereintrag in den Untergeschossen verantwortlich sind. Eine eindeutige Ursache konnte jedoch nicht eruiert werden, und auch Starkregen-Ereignisse hatten und haben nicht zwingend entsprechende Folgen. An einzelnen bekannten Schwachstellen wurden pragmatisch bauliche Sanierungsmassnahmen ergriffen, die Wirkung zeigen und im laufenden Jahr abgeschlossen werden. Ein zusätzlicher Fokus wurde darauf gelegt, die Kontroll- und

Alarmorganisation in AfZ und ETH-Betrieb zu stärken, womit eine gut funktionierende Überwachung des Gebäudes gewährleistet ist.

Bibliothek

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 250 Medien der AfZ-Präsenzbibliothek bestellt und eingesehen. Davon entfallen 225 Benutzungen auf Lesesaalbesuchende vor Ort sowie auf interne Ausleihen durch Mitarbeitende des AfZ. 25 Medien wurden für Kopieraufträge an das Dokumentenzentrum der ETH-Hauptbibliothek weitergereicht, wo die Aufträge ausgeführt und die bestellten Seiten an die Kundinnen und Kunden versandt werden.

Im Berichtsjahr wurden 228 Medien neu in die Bibliothek aufgenommen, womit der Bestand per Jahresende auf 26 517 Exemplare anwuchs. Die neu dazugekommenen Publikationen stammen zum grossen Teil aus übernommenen Archivbeständen, oder es handelt sich um Belegexemplare von Forschenden sowie um Schenkungen. Von folgenden Personen und Institutionen (unter anderen) konnte das AfZ Buchschenkungen entgegennehmen: Eva Bütikofer, Dieter Imboden, Esther Schäppi, Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS (Paul Sutermeister), gta-Archiv (Daniel Weiss).

Die AfZ-Bibliothekskommission beschloss an zwei Sitzungen insgesamt 29 Neuanschaffungen, darunter vor allem Bücher, die die Archiv- und Sammlungsbestände des AfZ inhaltlich ergänzen, so beispielsweise wirtschaftshistorische Studien zur Schweizer Pharma- und Uhrenindustrie oder Publikationen zum Thema Erinnerungskultur oder zur Geschichte der Schweiz allgemein.

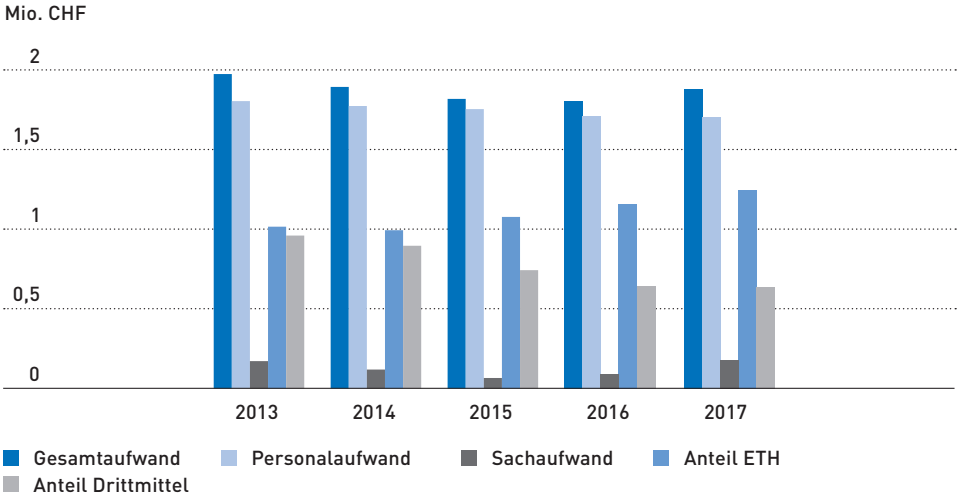
Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit gebührt den Bibliotheksmitarbeitenden der ETH-Hauptbibliothek und der D-GESS-Bibliothek, wo die gewünschten Neuanschaffungen bestellt und alle Neuaufnahmen katalogisiert werden.

s. Da hat
och eine
le und k
nie bek

Ressourcen

Erfolgsrechnung

Als Organisationseinheit der ETH Zürich wird das AfZ vom Bund finanziert. Allerdings ist die Sicherung und Vermittlung von historischem Kulturgut aus privatem Besitz, wie sie das Archiv leistet, nur dank grosszügiger Zuwendungen von privater Seite möglich. Diese Drittmittel stammen zum einen von Stiftungen und Fonds, die eigens zur Förderung des AfZ gegründet wurden. Zum andern erhält das Archiv alljährlich freie Spenden und Projektbeiträge zugunsten der Erschliessung bestimmter Quellenbestände. Die Erfolgsrechnung 2017 weist Einnahmen von CHF 1,730 Mio. (2016: CHF 1,741 Mio.) und Ausgaben von CHF 1,877 Mio. (2016: CHF 1,799 Mio.) aus. Bei den Einnahmen stammten CHF 1,082 Mio. (62,5%) von der ETH und CHF 0,648 Mio. (37,5%) aus Drittmitteln. Von den Ausgaben trug die ETH CHF 1,243 Mio. (66,2%) und CHF 0,634 Mio. (33,8%) waren Drittmittel. In der Erfolgsrechnung schlägt der Personalaufwand mit CHF 1,702 Mio. zu Buche; der



Finanzen 2013–2017.

Sachaufwand gliedert sich in IT (CHF 58 770), Material (CHF 26 121) und übrige Ausgaben (CHF 90 128).

Nicht berücksichtigt sind in dieser Rechnung der Unterhalt der Liegenschaft Hirschengraben durch die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte und die Aufwendungen der zentralen Dienste der ETH wie beispielsweise die Miete und der Betrieb der Liegenschaften oder die Arbeitsplatzinformatik.

Die folgende Aufstellung enthält jene Institutionen und Personen, die das AfZ 2017 finanziell unterstützten. Ein detaillierter Gesamtüberblick über das AfZ-Förderungswerk und Kontaktinformationen finden sich auf www.afz.ethz.ch/netzwerk/foerderungsnetz/ →.

Stiftungen

Stiftung Archiv für Zeitgeschichte

Die Stiftung leistet einen Beitrag zur dauerhaften Bewahrung und Nutzung von erstrangigem Kulturgut in der Schweiz. Sie fördert den Erwerb und die Weiterführung der Liegenschaft Hirschengraben, um die Arbeitsbasis des AfZ und seiner Fachreferate in unmittelbarer Nähe der Hochschulen zu sichern. Die Stiftung stellt der ETH Zürich das Gebäude zur Nutzung durch das AfZ zur Verfügung und trifft mit ihr die erforderlichen Regelungen zur Miete sowie zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltskosten.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2016 und bewilligte für das Jahr 2018 den Budgetantrag des AfZ von CHF 170 000.

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte an der ETH Zürich

Die Stiftung unterstützt die Bestrebungen, historisch relevante Quellen zur jüdisch-schweizerischen Zeitgeschichte zu sichern und für die Benutzung zugänglich zu machen.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2016 und bewilligte für das Jahr 2018 den Budgetantrag des AfZ von CHF 300 000. Er genehmigte einen Infra-

strukturbeitrag von CHF 100 000 an die Stiftung Archiv für Zeitgeschichte wie auch einen Beitrag von CHF 20 000 an die Hypothekarkosten des Hauses Hirschengraben.

Gönnerbeiträge leisteten 2017:

- Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- Kirschner-Loeb-Stiftung
- Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
- Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen

Simon und Hildegard Rothschild-Stiftung

Die Stiftung unterstützt die Sicherung und Erschliessung von Quellenbeständen zur jüdischen, aber auch zur allgemeinen schweizerischen Zeitgeschichte. Sie fördert Forschung im AfZ, die der Auswertung von Quellenbeständen insbesondere im Bereich der jüdischen Zeitgeschichte dient. Zudem kann sie Beiträge ausrichten an weitere Institutionen in der Schweiz mit gleicher oder ähnlicher Lehr- und Forschungstätigkeit.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2016 und bewilligte für das Jahr 2018 den Budgetantrag des AfZ von CHF 30 000.

Dem 2017 verstorbenen Stiftungsgründer Simon Rothschild bleiben das AfZ und seine Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte in grosser Dankbarkeit verbunden.

Victor H. und Elisabeth Umbricht-Stiftung

Die Stiftung fördert die Aufbewahrung, Erschliessung und Auswertung des dem AfZ 1988/89 geschenkten Nachlasses von Victor H. Umbricht und den Ausbau des Archivs als modernes Dienstleistungs- und Forschungszentrum zur Zeitgeschichte in der Schweiz.

Der Stiftungsrat genehmigte an seiner ordentlichen Sitzung Jahresbericht und -rechnung 2016 und bewilligte für das Jahr 2018 den Budgetantrag des AfZ von CHF 8000.

Er verdankte das langjährige Engagement des ehemaligen Archivleiters Klaus Urner, welcher auf den Termin der

Jahressitzung seinen Rücktritt als Stiftungsrat erklärt hatte. Urner war Initiant der Stiftung und treibende Kraft bei der Sicherung und Vermittlung des Nachlasses von Victor H. Umbricht.

Archivierungs- und Forschungsfonds Erben Karl Heinrich Gyr

Der von den ehemaligen Landis & Gyr-Besitzerfamilien geäufnete Archivierungs- und Forschungsfonds ermöglicht wirtschaftshistorische Projekte unter Beizug des Firmenarchivs und unterstützt das AfZ bei der Sicherung privater Wirtschaftsarchive.

Das Fondskuratorium bewilligte einen Publikationszuschuss von CHF 10 000 an das Buch von Heinz Horat über «Die Fabrik in der Stadt – wie die Landis & Gyr Zug verändert und geprägt hat».

Mary und Hermann Levin Goldschmidt-Bollag Fonds

Der von den Nachlassern geäufnete Fonds unterstützt Erschliessungsprojekte und die Arbeit des AfZ als Dokumentationszentrum zur allgemeinen, schweizerischen und jüdischen Zeitgeschichte.

Das Fondskuratorium bewilligte für das Jahr 2018 den Budgetantrag des AfZ von CHF 20 000.

Gönner

- Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung

Projektbeiträge

Beiträge zur Sicherung und Erschliessung ihrer Archive leisteten:

- Peter Arbenz
- Rainer Bressler (Nachlass Hans Günther Bressler-Kessi)
- economiesuisse
- Gottlieb u. Anna Geilinger-Stiftung (Nachlass Eduard Geilinger)
- Memoriav (Becker Audiovisuals)
- Liliane Parmiggiani (Nachlass August E. Hohler)
- Simone Peter (Nachlass Anna Peter-Schmid)

- Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH)
- Stiftung für abendländische Ethik und Kultur (STAB)
- Swiss Textiles
- Zürcher Handelskammer

Freundeskreis des AfZ

Der Freundeskreis des AfZ besteht aus Privatpersonen und Institutionen, die an der Zeitgeschichte interessiert sind und die Arbeit des Archivs unterstützen. Die Mitglieder des Freundeskreises erhalten regelmässig Einladungen zu den Anlässen des Archivs und den gedruckten Jahresbericht. Ihre freiwilligen Spenden werden für die Durchführung von Zeitzeugenkolloquien und den Druck des Jahresberichts verwendet.

Für Spenden im Jahr 2017 ist herzlich zu danken: Margrith Bigler, Franz Blaser, Barbara Bucher, H.R. Fuhrer, Peter Gautschi, Ulrich E. Gut, Heiko und Senta Haumann-Weber, Patrick Hersperger, Robert Imholz, Mario König, Patrick Kury, Carlo und Regula Moos-Hutter, Christoph Oederlin, Helen Oplatka, Stephan Parak, Marc Perrenoud, Erik Petry, Andreas Pritzker, Heinrich Rusterholz, Hans Schoch, Hans und Anne-Marie Spuhler, Brigitte Studer, Jakob Tanner, Beatrice Tschudi-Barbatti, Université de Fribourg, Klaus Urner, Christoph Wehrli.

Dank

Das AfZ dankt allen Stiftungen, den Stiftungsräten, Kuratoriumsmitgliedern, Gönnern, Projektpartnern und Mitgliedern des Freundeskreises ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung!

AfZ-Team

Am 31.12.2017 waren im AfZ 20 (2016: 19) Personen zu insgesamt 14.8 (2016: 14.1) Vollzeit-Äquivalenten FTE beschäftigt (inkl. 1 Zivildienstleistender und 3 PraktikantInnen).

Archivleitung	**%**
Gregor Spuhler, Dr. phil. Archivleiter	100
Daniel Nerlich, Dr. phil. Stv. Archivleiter	100
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter IT und Digitales Archiv	100
Fachreferat	
Sabina Bossert, Dr. des. Jüdische Zeitgeschichte	80
Werner Hagmann, Dr. phil. Politische Zeitgeschichte	90
Daniel Nerlich, Dr. phil. Wirtschaft und Zeitgeschichte	100
Akzession und Erschliessung	
Werner Hagmann, Dr. phil. Leiter Akzession und Erschliessung	90
Urs Bräm Administrativer Mitarbeiter	50
Céline Hotz, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Adrian Jacobi, lic.phil. Wissenschaftlicher Mitarbeiter	70
Simone Koller Wissenschaftliche Mitarbeiterin	40
Rebekka Nordmann, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	35
Gaby Pfyffer, MA Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Franziska Schärli, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	80
Erhaltung	**%**
Jonas Arnold, lic. phil. Leiter Digitales Archiv	100
Rosina Berger, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	100
Sonja Vogelsang, lic. phil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin	90
Marlies Reininger, Dipl.-Ing. Informatikerin	80
Benutzung und Vermittlung	
Michael Schaer Leiter Benutzungsdienst	70
Bibliothek	
Gaby Pfyffer, MA	80
Sekretariat	
Tsering Wangmo Gampatshang	20
Praktikum/Zivildienst	
Nadine Dobler, MA Praktikum	**100**
Markus Schüpbach, lic. phil. Praktikum	**60**
Martina Stähli, MA Praktikum	**100**
Semir Turkic, B.Sc. Zivildienst	**100**

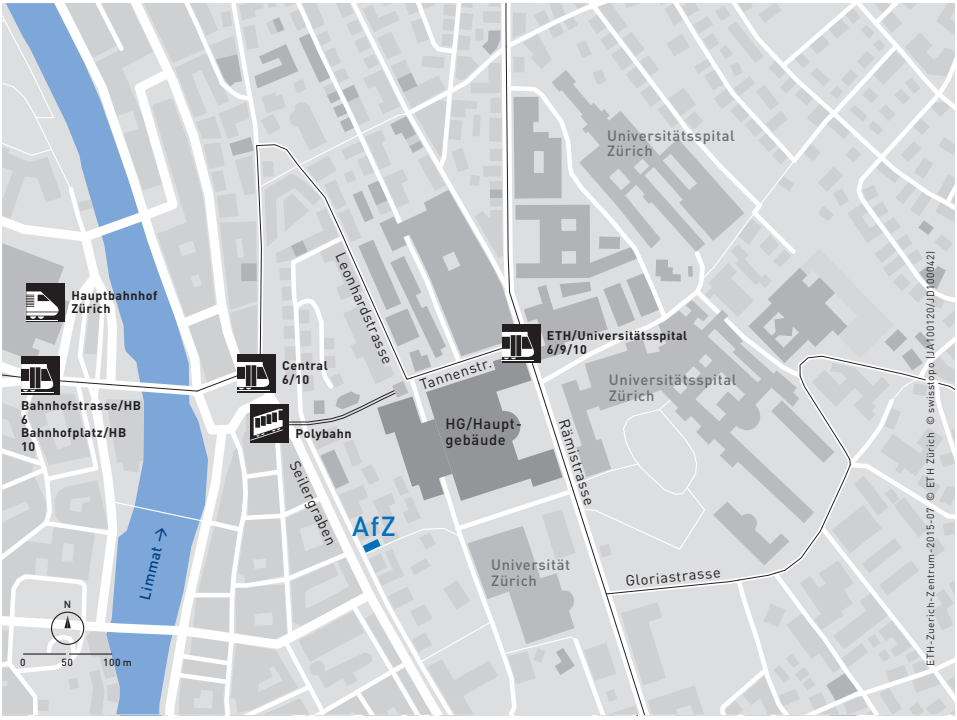
Auf Ende des Berichtsjahrs verliess der langjährige Mitarbeiter und Leiter des Benutzungsdiensts Michael Schaer das AfZ. Er arbeitete zahlreiche Mitarbeitende in den Benutzungsdienst ein, reorganisierte die Arbeitsabläufe nach der Rückkehr des Teams ins renovierte Archivgebäude am Hirschengraben und sorgte massgeblich für eine nachhaltige Stärkung des Dienstleistungsangebots und der Kundenorientierung. Nebst der Organisation zahlreicher Anlässe erschloss er die Nachlässe des Spanienkämpfers Hans Hutter und des Schriftstellers und Journalisten Marcel Brun. Ausserdem systematisierte er die Sammlungen des AfZ und bereinigte insbesondere die grossen Presseausschnittsammlungen für die Aufschaltung im Online-Katalog.

Im Rahmen seines verlängerten Praktikums arbeitete Philippe Ochsner bis 31.7. im Benutzungsdienst und bei der Aktenerschliessung mit. Ihm folgte ab 1.10. Nadine Dobler als Praktikantin mit denselben Aufgaben nach. Ebenfalls als Praktikantin in den Benutzungsdienst eingebunden war ab 1.3. Martina Stähli. Während seines Studiums der Informationswissenschaften an der HTW Chur leistete Markus Schüpbach vom 16.1. bis zum 11.1.2018 ein Praktikum im Bereich der Aktenerschliessung von institutionellen Archiven und Nachlässen. Im Rahmen ihrer I+D-Ausbildung absolvierte Malin Zängerle vom 10.5. bis 14.7. ihr Archivpraktikum im AfZ. Und als Zivildienstleistende waren Tim Herter (23.1.–28.2.), Christopher Wittwer (27.2.–24.3.), Fatlum Ademi (20.3–20.5.), Adriano Meyer-Broyn (29.5.-4.8.), Joel Spiegelberg (17.7.–22.9.), Philipp Kleiner (25.9.–20.10.) und Semir Turkic (23.10.–23.12.) im Einsatz.

Für die Digitalisierung von Akten aus dem Bereich der Jüdischen Zeitgeschichte sowie des fotografischen Nachlasses von Walter Bosshard engagierten sich 2017 im DigiCenter der ETH-Bibliothek die studentischen Mitarbeitenden Martina Conti, Veronika Konowalek, Jannik Meier, Sinikka Weber und Armanda Weibel.

Michael Schaer sowie allen anderen Mitarbeitenden sei an dieser Stelle für ihr Engagement im Dienst des AfZ ganz herzlich gedankt.

Das AfZ-Team mit überraschender Verstärkung am 6. Dezember 2017.



ETH zürich *Archiv für Zeitgeschichte*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 9.00–17.00 Uhr

Standort
Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Tram 3, 4, 6, 7, 10, 15, Bus 31 bis Central)

Postadresse
ETH Zürich, Archiv für Zeitgeschichte, Hirschengraben 62, 8092 Zürich
Telefon: +41 44 632 40 03, Fax: +41 44 632 13 92
afz@history.gess.ethz.ch
www.afz.ethz.ch →

Herausgeber	Archiv für Zeitgeschichte
Redaktion	Daniel Nerlich
Gestaltung	Franziska Schärli, null-oder-eins.ch
Fotos	Archiv für Zeitgeschichte
Auflage	500

© Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich, April 2018